

HUGO VON HOFMANNSTHAL

Hugo von Hofmannsthal wurde 1848 im ‚nachbarocken‘ Wien geboren. Als einziger Sohn einer Bankiersfamilie wurde er vor allem von seinem Vater schon sehr jung an antike Dichtung und Theater herangeführt. Bücher und Theaterbesuche waren die Hauptbeschäftigung dieses einsamen Kindes, das seine Lebenserfahrung aus den Lektüreeerlebnissen zog und sich „frühgereift und zart und traurig“ ein träumendes Bild von der Welt machte. Die umfangreiche Kenntnis der europäischen Literatur war die Grundlage von Hofmannsthals Schaffen. Noch auf dem Gymnasium begann er die ersten Texte zu veröffentlichen und galt als Wunderkind seiner Zeit. So wurde er in die Schriftstellergruppe des „Jungen Wien“ aufgenommen, der u.a. auch Arthur Schnitzler, Hermann Bahr und Felix Salten angehörten. Seine Texte formierten das Konzept der Moderne in der

Literatur, einer „*L’art pour l’art*“ aus hochartistischer Sprache und ästhetisch verdichteter Prosa. Er studierte zunächst Jura, dann Romanistik in Wien, promovierte, zog aber seine Habilitation über Victor Hugo zurück um sich fortan einzig der Dichtung zu widmen. Dem vorherrschenden Naturalismus und dem „*Fin de siècle*“ stellt er eine Dichtkunst in sprachlicher Erlesenheit gegenüber.

Nach 1900 beschäftigte er sich mit der psychologisch inspirierten Neubearbeitung von antiken Tragödienstoffen und begann eine Zusammenarbeit mit Richard Strauss, in der von Hofmannsthal u.a. das Libretto von Elektra und der Operette Der Rosenkavalier schuf. Er verfasste mehrere Opernlibretti, Ballette und Pantomimen sowie Filmdrehbücher. Durch die Zusammenarbeit mit Max Reinhardt entstanden mehrere Theaterstücke. Am 1. Dezember 1911 inszenierte Max Reinhardt im Berliner Zirkus Schumann die Uraufführung von Hofmannsthals Jedermann - einer Neufassung des spätmittelalterlichen Mysterienspiels engl. Everyman.



Getreu dem Motto „von allem das Höchste“ waren Hofmannsthal und Max Reinhardt Mitbegründer der Salzburger Festspiele. Am 22. August 1920 definierte die Aufführung des Jedermann auf dem Salzburger Domplatz („*Die ganze Stadt ist eine Bühne*“) den Beginn der Festspiele. Seit 1926 - die Nazizeit ausgenommen - steht Hofmannsthals Jedermann durchgehend auf dem Spielplan der Festspiele.

Nach dem Selbstmord seines Sohnes starb Hugo von Hofmannsthal am Tag von dessen Beerdigung an einem Herzschlag. Sein Freund Arthur Schnitzler schrieb in sein Tagebuch: „*Der größte Dichter dieser Zeit ist mit ihm dahin.*“

Andreas Wick

